

Verband der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der Stadt Winterthur
Zentralkirchenpflege

Sitzung vom 19. März 2012 (Amtsdauer 2010-2014)

Ort: Kirchgemeindehaus Veltheim
Beginn: 18.00 bis 18.30 Uhr, anschliessend Trakt. 6
Ende: 19.55 Uhr

* Anwesend:

Zentralkirchenpflege: Andreas Schraff, Walter Etter, Joachim Mantel (Stadt)
Urs Wieser, Ernst Städeli (Mattenbach)
Emil Zehnder, Willi Schudel (Oberwinterthur)
Verena Bula, Marianne Etter, Armin Zehnder (Seen)
Denise Zier, Markus Morf (Töss)
Ueli Sigrist, Bea Wellig (Veltheim)
Eveline Kaufmann, Kurt Lenggenhager (Wülflingen)
Verbandsvorstand: Hannes Aeppli, Ueli Schelling, Ursula Schneeberger, Sonja Guidon, Hans Schütz,
Walter Hubmann
Abgeordnete: Arnold Steiner (Abgeordneter des Pfarrkonventes im Verbandsvorstand), Jürg Baumgartner,
Markus Vogt, Hans-Jürg Meyer (Pfarrer/Pfarrerinnen), Nik Gugger (Jugendarbeiter), Sandro Wasserfallen (SD),
Ursula Jaggi (Musiker)
Verbandssekretariat: Adrian Honegger
Eingeladen: Peter Meier, Informationsbeauftragter
Entschuldigt: Hanspeter Britt (Seen, Verbandsvorstand)

* Zum Traktandum 6 wurden auch weitere Interessierte aus allen Kirchenpflegen eingeladen.
Anwesend sind 16 Stimmberechtigte.
Stimmenzähler: Marianne Etter und Kurt Lenggenhager

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 5. Dezember 2011 bereits versandt
3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros
4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Fachkonventen
5. Verschiedenes
6. Die Sinus Milieu Studie im Stadtverband Winterthur: Einführung und Information durch den städtischen Pfarrkonvent und Damian Kaeser-Casutt, Organisationsberater und Leiter der Abteilung "Pastorale Entwicklung und Beratung" im Dekanat St.Gallen www.dekanat-stgallen.ch und www.kirchecity.ch

1. Begrüssung

Hannes Aepli eröffnet die ausserordentliche ZKP-Sitzung. Sie war zur Beratung der Überführung der Kirchenmusiker vorgesehen. Indessen hat der Kirchenrat das entsprechende Reglement entgegen früherer Zusicherungen noch immer nicht geliefert. Dafür ist die Sitzung geeignet, die vom Pfarrkonvent angestossene Sinus Milieu Studie vorzustellen. Deren Bedeutung für die fernere Entwicklung der Kirchgemeinden ist noch nicht abzuschätzen. Wir haben einen langen Weg hin zur übergemeindlichen Zusammenarbeit vor uns. In einem nächsten Schritt wird es bei den Kirchenpflegen liegen zu entscheiden, wie es weiter gehen soll. Darum hat der Vorstand zu Traktandum 6 alle interessierten Kirchenpfleger eingeladen.

2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 5.12.2011

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Mitteilungen des Vorstandes und des Büros

1. Telefoniekonzept: Der Vorstand hat bei Npocom AG Netzwerker eine Auswertung des Pilotprojekts in Oberwinterthur angefordert. Seit Dezember 2011 ist noch nichts eingegangen. Man wird nachhaken.
2. Kündigung von Renata Kägi: Die Stelle zu 50% wurde ausgeschrieben. Der Vorstand wird die Nachfolgerin am 26. März wählen.
3. Stellenkontingent Sekretariat: Die ZKP hat im Dezember 2011 das Kontingent um 30% erhöht. Barbara Volks, die während der krankheitsbedingten Ausfälle ausgeholfen hat, wurde nun per 1.1.2012 zu 20% fest angestellt. 10% des Stellenplafonds sind in Reserve.
4. Die Überführung der Festangestellten gemäss der neuen Personalverordnung ist am Laufen, mit Ausnahme der Kirchenmusiker.
5. Der Diakonatskonvent verlangte vom Vorstand Auskunft über Anlagestrategie und Leistung der städtischen Pensionskasse im Vergleich zu jener der Stiftung Abendrot Basel. Der Bericht wurde dem Diakonatskonvent zugestellt und kann von allen Interessierten beim Verbandssekretariat angefordert werden.

4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Fachkonventen

Stadt: Andreas Schraft berichtet über das Projekt „Va bene – besser leben zuhause“. Daran beteiligen wollten sich neben der Stadt nur Oberwinterthur und Seen. Damit ist das Projekt gescheitert. Aber wir werden uns mit anderen Projekten in die engere Zusammenarbeit der Kirchgemeinden einüben – „Vielklang“ ist ein Vorbild.
Töss: Denise Zier erkundigt sich, wer die Herausgabe eines gesamtstädtischen Infoblatts beschlossen hat. Hannes Aepli: Die Kompetenz liegt für die Versuchsphase beim Vorstand, die Kosten dafür sind im Budget vorgesehen.
Seen: Nach mehrjähriger Suche wurde eine neue Pfarrerin gefunden.
Pfarrkonvent: Die Retraite vom 19./20. Februar war der Sinus Studie gewidmet. – Pfarrwahlen: Erstmals mussten sich alle Pfarrer an der Urne einer Wiederwahl stellen; alle wurden wieder gewählt. – Verhandlungen mit dem Bestattungsamt (Friedhof Rosenberg): Frau Regula Bonetta geht im Mai in Pension.

5. Verschiedenes

Das Wort wird nicht verlangt. – Hannes Aepli dankt der Gastgebergemeinde Veltheim für die Verköstigung.

6. Die Sinus Milieu Studie im Stadtverband Winterthur

Eingangs stellt Markus Vogt den Referenten Damian Kaeser vor und legt dar, warum der Pfarrkonvent sich für die Milieu-Studie interessierte. Der Abbau bei den Pfarrstellen hat deutlich gemacht, dass künftig nicht mehr in allen Gemeinden alles gemacht werden kann.

Damian Kaeser-Casutt ist Organisationsberater und Leiter der Abteilung „Pastorale Entwicklung und Beratung“ im Dekanat St. Gallen, wo mit dieser Studie gearbeitet wird. Er zeigt auf, wie die Sinus Studie angelegt ist, was sie sichtbar macht, wie die einzelnen „Milieus“ definiert sind und wie die Ergebnisse der Studie für Zürich und Winterthur aussehen. Für Damian Kaeser ist die Studie „eine Verstehens- und Sehhilfe“ für die pastorale Arbeit. Nötig ist, dass wir andere Weltbilder und Lebensstile, auch andere religiöse und kirchliche Haltungen erkennen und verstehen lernen. Sie hilft, dass die Kirche näher bei den Menschen ist, beim Einzelnen, nicht nur bei der Gemeinde.

Für den Pfarrkonvent berichten Markus Vogt und Jürg Baumgartner, für die Fabrikkirche Nik Gugger, wo auf der Winterthurer Milieu-Karte sie sich selber und wo sie ihren Wirkungskreis verorten.

Zu bedenken gibt in der Diskussion die Gefahr einer zusätzlichen Fragmentierung der Gemeinde.

Wie weiter? Im Oktober erscheint das Buch zur landeskirchlichen Sinus Studie. In Winterthur liegt es nun an den Kirchenpflegen und den Konventen, sich mit der Studie zu befassen und die Schlussfolgerungen zu ziehen. Jürg Baumgartner: Wir sollten uns als „die Reformierten von Winterthur“ verstehen lernen.

Winterthur, 20. März 2012

Ulrich Schelling